

Lange vor der Zeit, die wir aus Sagen und Legenden kennen, von der uns heute nur noch Lieder erzählen und in der es noch Helden, Mut, Tapferkeit und Aufrichtigkeit gab, existierte nichts. Und aus diesem Nichts, dieser unbeschreiblichen Finsternis voll von hellen, strahlendem Licht, dieser Ordnung, die doch so chaotisch war, dieser Zeit der Ruhe, die angefüllt war mit Klängen melodischer Melodien, aus diesem Nichts entstand der Ursprung allen Seins.

Diese Zeit, eingeläutet ohne jegliches menschliches Zutun, ist heute vergessen, verleugnet, verkannt, denn niemand will sich daran erinnern, dass einst alles aus dem reinem Chaos hervorging, farblos, nachtschwarz und bunt, tief, undurchdringlich und endlos, voller Pfade des Lichts und Wegen der Dunkelheit. In einem Moment verloschen tausend Menschenalter und doch war es Stillstand, der sich nach und nach zu formen begann. Und aus der taghellen Finsternis des Chaos entstanden zwei Kreaturen, von denen heute keiner mehr zu sagen vermag, welchem Wesen sie in ihrem Äußeren glichen. Sola und Luanor, zwei, die doch eins waren, und die Äonen in den sanften Schwingen des Chaos verbrachten und wohl die einzigen Zeugen jener Zeit sind, in der das All, die Sterne, Sonne und Mond entstanden, in der sich Galaxien und Planeten formten und in der das Leben an jenem Ort, den wir nun unsere Heimat, unsere Welt, nennen, begann.

Gemeinsam beobachteten sie wie sich das Universum langsam formte, wie in der tiefsten Dunkelheit das Licht zu rotieren begann und sie sich langsam aus ihrer tausende Jahre andauernden Zweisamkeit lösten und aus einem zwei wurde.

Und je mehr Zeit in den endlosen Weiten verstrich, desto mächtiger an Erfahrung, Wissen, Verstand, aber auch Emotionen wurden Sola und Luanor.

Auch sie lösten sich voneinander, Luanor fasziniert von der undurchdringlichen Finsternis, Sola verzaubert von den Strahlen des hellen Lichts. Lange Zeit lebten sie getrennt, beschritten ihre eigenen Wege, aber waren sich doch stets nah. Denn was der eine spürte, fühlte der andere, was der eine erfuhr, war die Erkenntnis des anderen. Äonen verstrichen und unterdessen entstand unsere Welt. Mit ihr entstanden Meere, Seen und Flüsse, weites Grasland und Berge, Elfen, Zwerge, Menschen und noch viele andere Bewohner.

Auch andere Mächte hatten sich geformt, viele der neugeborenen Kreaturen sahen in ihnen kraftvolle und unglaublich mächtige Wesen, die sie Götter nannten.

Sola und Luanor beobachteten, bei Tag oder Nacht, jedem wie es seinen Vorlieben entsprach, diese Wesen, die nun auf Erden lebten. Sie waren berührt von ihrem Verhalten, ihrer Art, die ihnen beiden so unähnlich war und doch so vertraut vorkam, so dass sie ihnen zeigen wollten, woraus all das entstanden war.

So fanden die beiden über das Leben auf der Erde wieder zusammen, geeint in sich selbst, im anderen und in dem brennenden Wunsch der Bevölkerung dieser Erde die wahre Macht, das Chaos, zu zeigen.

Und aus ihrer Vereinigung entstanden die bunten Farben der Dämmerung und drei Kinder, Yaxal, Cyran und Alizee.

Sie ähnelten den Menschen nicht, ebenso wenig wie ihre Eltern. So entließen Luanor und Sola alle drei in die Freiheit, kaum dass sie entstanden waren, denn sie brauchten keine Zuneigung, niemanden, der für sie sorgte, der ihnen alles erklärte. In jenem Moment, in dem sie entstanden waren, hatten sie alles gewusst, was ihre Eltern gewusst hatten und

noch mehr. Sie waren nicht hilflos, sondern kräftig und wehrhaft und sie hatten einander, denn sie waren im selben Augenblick und aus denselben Mächten entstanden.

So wie Luanor und Sola einst aus dem Chaos entstanden waren und für immer zwei und doch eins sein würden, so war auch die Verbindung zwischen Yaxal, Cyran und Alizee unglaublich stark.

Doch auch wenn ihre Eltern aus dem Chaos kamen, war das Chaos für die Geschwister mehr eine unerschöpfliche Quelle der Macht als ihre Heimat. Doch sie unterschieden sich auch in weiter Hinsicht von Sola und Luanor, sie ähnelten den Menschen, die die Göttern so fasziniert hatten.

Sie zeigten den Menschen, Elfen, Zwergen und allen anderen Wesen wie sie aus dem Chaos Macht schöpfen konnten und gestatteten jedem, der dieses Wissen nutzen wollte, sich dessen zu bedienen. So wuchs langsam aber beständig der Glaube an Yaxal, Cyran und Alizee.

Sie liebten es, sich in ihrer Verehrung zu sonnen und zuzusehen, wie Macht, Gier und Hass die Welt ins Verderben stürzte.

Alizee und ihr Zwillingbruder Yaxal begannen ein Spiel mit den Wesen der Erde, denn sie hatten begriffen, dass die Bewohner der Welt niemals auch nur im Ansatz so mächtig werden konnten, wie sie selbst es waren.

Cyran stand stets etwas abseits, aber amüsierte sich wie seine Geschwister über die Dummheit der Menschen. Dennoch wandte er sich schon früh denjenigen zu, deren Seelen das irdische Leben verlassen hatten. Jene, die loyal und fest im Glauben gewesen waren, ließ er in die ewigen Hallen ein, alle anderen jedoch verdammt er dazu in den Schattenwelten zu wandeln, denn wer nicht wahrhaft glaubte hatte Strafe, nicht Belohnung verdient.

Und so wandelte sich mit der Schaffung von Yaxal, Cyran und Alizee das Schicksal der Welt, denn ihr Einfluss und der ihrer Kinder ist noch heute unfassbar groß...